Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 23

Artikel: Psychologie des Klingelns
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-476907

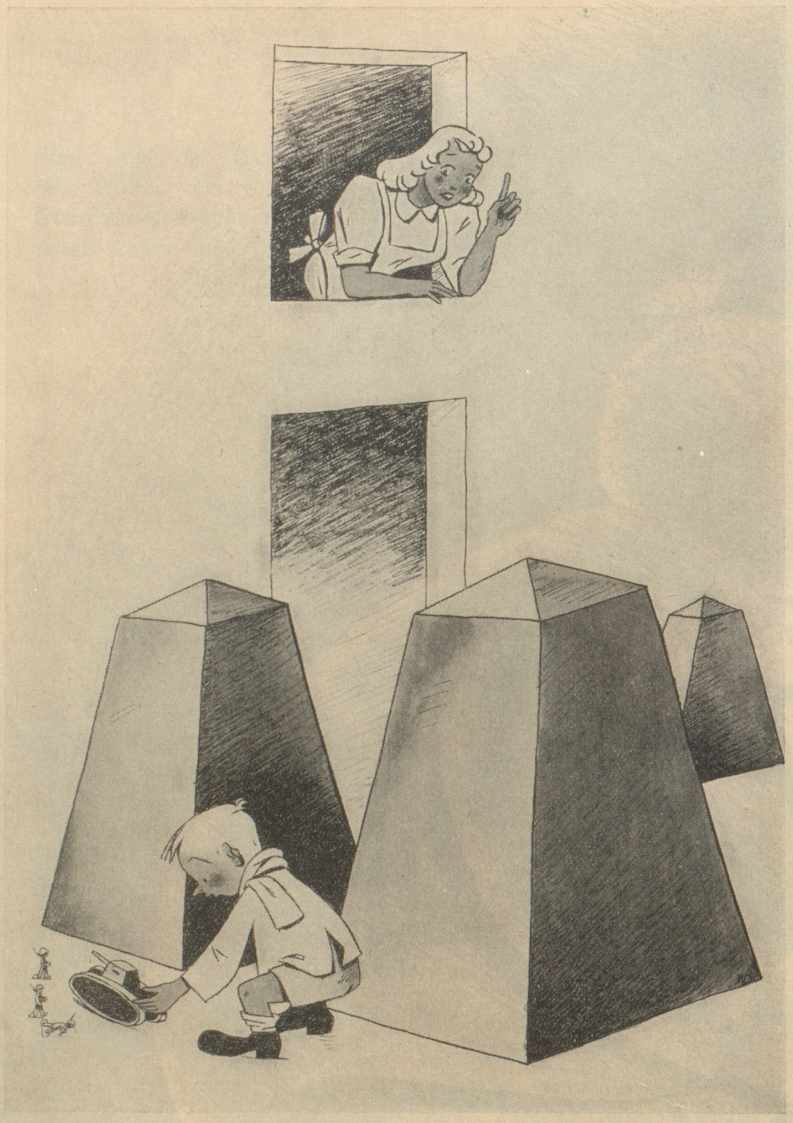
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Die Tankbarrikade

Büchi

„Hansli, ghei dänn die säbe Schtei nöd um, sucht schimpfed d'Soldate!"

Psychologie des Klingelns

Mr. Richardson, der heute Abend unser Gast war, hatte soeben mit Sorgfalt die Spitze einer Zigarre abgeschnitten, die ebenso dickbäuchig war wie er selbst, und mein Freund Holmes neigte sich nun über den Tisch, ihm dienstfertig das brennende Streichholz hinhaltend. Im selben Moment klingelte es draußen, und Holmes sagte sichtlich erfreut: «Ei sieh' da, nun bringt mir der Diener von Lord Chesterfield bereits das versprochene Schreiben, obgleich mir es seine Lordschaft doch erst für morgen zugesagt hat.» Und als ob er das erstaunte Gesicht unseres Gastes nicht bemerkt hätte, schritt er zur Türe und nahm den Brief in Empfang, den uns unsere Wirtin nun tatsächlich hereinbrachte.

Mr. Richardson aber konnte sich nun doch nicht enthalten zu fragen: «Aber, bester Meister, wie konnten Sie denn wissen, daß es der Diener von Lord Chesterfield war, wenn Sie ihn doch gar nicht erwartet hatten?» Und man sah, daß er sich auf seine Spitzfindigkeit etwas zugute hielt. «Tja, das gehört so zu meinem Beruf,» sagte mein Freund, indem er nachdenklich seine Pfeife ausklopfte und wieder stopfte. «Zeige mir, wie Du klingelst, und ich sage Dir, wer Du bist. Steht das nicht in Schillers Lied von der Glocke, Watson? Nicht? Nun, auf jeden Fall kann man den Menschen am Klingeln erkennen.»

«Ich habe bis heute schon 67 verschiedene Arten des Klingelns festgestellt. Um nur einige allgemeine Fälle zu erwähnen: Ein Diener wird stets in einem unterwürfig höflichen Ton klingeln. Ist es ein Diener aus besserem Hause, so wird er seinem Klingeln noch etwas Würde beigeben. Leute, die viel mit Untergebenen zu tun haben, klingeln herrisch, fast schulmeisterhaft. Es gibt aber auch ein herrisches, ja freches Klingeln, das aus Minderwertigkeitsgefühlen heraus erfolgt. Kennen Sie das raffinierte Klingeln der Steuereinzüger, Gerichtsvollzieher und Inkassobeamten, Mr. Richardson? Es klingt zuerst ganz sanft einschmeichelnd, um dann mit einem giftig grellen Ton abzuschließen, so wie eine Katze, die freundlich schnurrend um eine Maus herumschleicht und dann plötzlich scharf zupackt. Der schwierigste Menschentyp punkto Klingeln sind die Diplomaten. Sie klingeln nämlich jedesmal wieder anders, und es braucht schon ein geübtes Ohr dazu, um die maskenartige Falschheit ihres Klingelns herauszuhören.»

«Das ist ja äußerst interessant,» sagte Mr. Richardson, «das hätte ich auch nicht geglaubt, was man da als Meisterdetektiv alles wissen muß.» Und dann sprachen wir von etwas anderem.

Spät erst, als sich unser Gast bereits verabschiedet hatte, und Sherlock Holmes in einem Edgar Wallace zu lesen begann, sagte ich: «Dein Vortrag über das Klingeln war ja sehr interessant und auch für mich völlig neu. Aber wenn ich mir eine Bemerkung erlauben darf, bester Holmes: Ich finde, der Diener von Lord Chesterfield hat doch gar nicht besonders unterwürfig oder gar würdig geklingelt, sondern eher frech-ordinär. Ich auf jeden Fall hätte ihn nicht am Klingeln erkannt.»

Da hob der große Meister das Haupt mit den so bekannten markanten Gesichtszügen, blickte mich vorwurfsvoll an und seufzte tief bekümmert: «Aus Dir wird nie ein großer Detektiv, Watson. Natürlich habe ich den Diener vom Fenster aus kommen sehen.»

Kali

MÖBEL-HURST
Innenausbau
Das Fachgeschäft für formschöne und preiswerte Qualitätsmöbel.
Zürich, Stampfenbachstr. 14

Marktplatz BASEL
Im Baselstab, inmitten der Stadt,
Erlabst Du Dich und ißt Dich satt!
H. Filss-Haubensak.

Währschaft ässe:
Züri Braustube
Bahnhofplatz
Tel. 7 17 70
Sitzungszimmer